

Anspruch und Wirklichkeit

2. Kreisklasse – 6. Spieltag am 2.10.2016

TSV Brünlos – SG Auerbach-Hormersdorf 3 : 3 (0:2)

Aufgebot: Drechsel – Teufl (ab 27. Toma), Wolle, J. Fechtner, Blume, Weber,
K. Fechtner, Frank, Ludwigkeit, Wieland, Weisbach

Schiedsrichter: M. Dietz (Jahnsdorf) Zuschauer: 15

Torfolge: 0:1 Fischer (36.), 0:2 Schöne (38.); 0:3 Fischer (58.),
1:3 K. Fechtner (69./FE), 2:3 J. Fechtner (84.), 3:3 Gorlt (87./ET)

Kantersieg zum Auftakt in Ursprung, zwei überstandene Pokalrunden.

Und nun?

Seit dem 21. August kein Sieg. Die vier Unentschieden kommen rechnerisch fast drei Niederlagen gleich.

Als Aufstiegsaspirant gestartet - jetzt magere 7 Punkte und mit Platz 8 im Niemandsland einer Spielklasse, aus der es nicht einmal mehr einen Absteiger gibt.

Selbst Ursprung hat mittlerweile 3 Punkte mehr auf dem Konto und ist Fünfter.

Der TSV Brünlos im Tal der Tränen? Wo ist der Optimismus, wo die Spielfreude?

Einige Spieler schleichen mittlerweile verunsichert und mit einer Körperhaltung über den Platz, als hätten sie Rattengift gefrühstückt.

Jungs, so wird das nichts! Geht mal zusammen wieder einen Saufen oder redet Klartext!

Selbst gegen eine Auerbach-Hormersdorfer „Verlegenheits-Elf“, die auch noch ohne Trainer angereist war, konnte der Bock nicht umgestoßen werden.

Statt den schwachen Gegner mit spielerischen Mitteln zu demontieren, passte man sich schnell diesem Niveau an. Trotz der vorhandenen, leichten Feldvorteile war es dennoch manchmal ein Graus, was sich auf dem bestens präparierten Spielfeld abspielte.

Die einzige zwingende Tormöglichkeit für die Einheimischen gab es bereits in der 8. Minute, als nach einer Flanke von David Ludwigkeit der völlig freistehende Michael Wieland aus 7-8 Metern den Gästekeeper förmlich über den Haufen schoss.

Ein Zufallsprodukt und ein kurioses noch dazu war der Führungstreffer der Gäste: Einfach von links den Ball scharf in den Strafraum geschlagen, lenkte ein Gästespieler den Schuss mit einem seiner etwas edleren Körperteile unhaltbar ab. Ball im Netz und Spieler vorerst am Boden. Nach letzten Informationen sollten aber urologische Folgeschäden an den Organen der Familienplanung nicht zu befürchten sein.

Nur zwei Minuten später ermöglichte eine ziemlich schwache Abwehr-Aktion des rechten Außenverteidigers den zweiten Gästetreffer. So kam das Leder nach innen, wo sich die Gäste mehr oder weniger ungestört in die richtige Schussposition bringen konnten.

Während in der 41. Minute der Gäste-Schlussmann einen Schuss des Trainers kompromisslos zur Ecke faustete, musste auf der Gegenseite Jens Drechsel schon Kopf und Kragen riskieren, um im Herauslaufen das sichere 0:3 mit einer Fußabwehr zu verhindern.

Man mag den Willen der einheimischen Aktiven dazu nicht in Frage stellen, aber wirklich besser wurde die Partie im zweiten Abschnitt keineswegs.

So darf getrost die Frage gestellt werden, wo sich beim mühelosen 0:3 der Gäste in der 58. Minute die Brünloser Abwehr befand?

Kurz darauf knallte noch ein Auerbach-Hormersdorfer Geschoss gegen den Querbalken.

In der 67. Minute drang der bis dahin glück- und harmlose Johann Weisbach wie wir ihn kennen und lieben -von mehreren Spielern verfolgt- in den Strafraum ein.

Warum der Verteidiger schließlich in der für den Stürmer fast aussichtslosen Situation direkt auf der Grundlinie noch die Sense auspackte, wird wohl ewig sein Geheimnis bleiben.

Der Pfiff des sehr jungen, aber tadellos amtierenden Schiedsrichters folgte umgehend.

Kevin Fechtner ließ sich die Chance zur Resultatsverbesserung vom Punkt nicht entgehen und verwandelte sicher.

Nun ging doch noch einmal ein kleiner Ruck durch das TSV-Team. War auch keine Kunst, denn die meisten Gäste-Akteure liefen bereits im Reserve-Betrieb oder schon direkt auf dem Zahnfleisch.

So gab es in der 82. Minute ein riesiges Durcheinander im Strafraum der Gäste. Mindestens fünf Brünloser Schussversuche aus nächster Nähe wurden dabei mit letztem Einsatz geblockt.

Eine gefühlvolle Freistoß-Flanke von Lukas Wolle nahe der Mittellinie war schließlich der Ausgangspunkt für das 2:3. Von hinten anpreschend, nagelte Jeannot Fechtner die Kugel aus Nahdistanz in die Maschen.

Doch es sollte noch schlimmer für die Gäste kommen: Den Ausgleichstreffer in der 87. Minute besorgten sie nämlich gleich selbst, nachdem David Ludwigkeit aus spitzem Winkel auf das Tor geschossen hatte.

Beim wenig später erfolgenden Schlusspfiff mochte man fast ein wenig Mitleid mit den Gästen haben, waren sie doch haarscharf an einer riesigen Sensation vorbei geschrammt und hatten sich dabei noch selbst um den Lohn ihrer Mühen gebracht.

-agö-